

19. II. 1917

51

Brot und Milch.

Der erste Tag der neuen Bezugsregelung.

Die Rationierung — auch dieses Wort, das in den amtlichen Verlautbarungen, dem deutschen „Bezugsregelung“ zum Trotz, stets wiederkehrt, ist heute nicht immer zu umgehen — hat mit dem gestrigen Tag auch für Brot und Milch begonnen, nachdem sie sich schon seit langem für Mehl bewährt hat. Die Erfahrungen des ersten Tages waren nach übereinstimmenden Berichten im allgemeinen recht günstig, wenn auch insolge einiger Mißverständnisse nicht alles so klappte, wie es wünschenswert gewesen wäre. Ungeachtet der wiederholten Mitteilungen und Erläuterungen, die der Magistrat gegeben hat, ist die neue Regelung von einem Teil der Bevölkerung noch nicht ganz erfasst worden. Die Praxis wird vermutlich bald bewirken, was den theoretischen Erörterungen nicht voll gelungen ist.

Vor allem haben sich die Kunden, trotz der wiederholten Ermahnungen, dies zu unterlassen, sofort nach Öffnen der Geschäfte bei Bäckern und Milchhandlungen eingefunden. Gerade dieses Zusammenbrängen führte jedoch zu Ueberfüllungen einzelner Läden, so daß sich besonders beim Milchholen wieder Ketten von Leuten auf der Straße bildeten. Es dürfte jedoch hier in der nächsten Zeit ein Ausgleich eintreten, da man sich bereits bestrebt, die Kunden auf bestimmte Stunden anzuweisen. Geradezu überraschende Szenen, die von der Unkenntnis, mancher Kreise ein sonderbares Bild gaben, spielten sich in den Molkereizentralen ab. Dorthin kamen noch gestern vormittags zahlreiche Parteien, die angaben, „von der ganzen Rationierung gar nichts gewußt zu haben“ und um — Milchkarten baten. Soweit bekannt ist, gelangte die erste Kopfsquote, ein Achtelliter Milch, überall anstandslos zur Ausfolgung.

Beim Brotverkauf war die Ausdehnung der Verkaufszeit auf 5 Uhr sehr vorteilhaft. Trotzdem wollte in den Fabriksfilialen womöglich alles schon am Morgen Brot haben. Man will nun den Verkauf dort nach Nummern regeln, etwa vormittags für die Nummern 1 bis 200 usw. und nachmittags für die höheren Nummern, soweit dies mit Ausnahmen möglich ist. In den Brotverschleißstellen der Konsumhändler war nachstehende „Bekanntmachung“ angeschlagen:

„Laut Kundmachung des Magistrates ist das auf Grund der Brotbezugskarten zugewiesene Wochenquantum von Brot in möglichst gleichen Tagesmengen zu beziehen. Im Interesse einer möglichst raschen und korrekten Bedienung der Kunden geben wir in nachstehender Tabelle bekannt, wie viel Brot täglich beiläufig abzugeben ist.“

Schwierigkeiten wurden im allgemeinen nicht gemacht, wenn jemand sogleich die Menge für den nächsten Tag beziehen wollte. Doch empfiehlt es sich im eigenen Interesse, die Tagesmenge genau einzuhalten. Manche Bäcker verteilen die „Wochenbrotmenge“ auf nur sechs Tage und werden Samstag, wie sie ankündigen, überhaupt kein Brot abgeben, andere wieder geben zwei Tage etwas weniger, um jeden Tag Brot zur Verfügung zu haben.

Im allgemeinen verlief der erste Tag der Neuordnung zufriedenstellend, ebenso der heutige Vor-

mittag. Als ein Mangel wurde von vielen Kunden heute früh der Umstand empfunden, daß das Brot von den Fabriken etwas später als sonst geliefert wurde. Ob es sich nun um einen Zufall oder eine Folge der Bezugsregelung handelt, wußten die Wiederverkäufer nicht anzugeben. Dagegen vermehrte man als erfreuliche Folge der Regelung den bisher gewohnten peinlichen Anblick der vor den Bäckeläden in den Morgenstunden „angestellten“ Frauen und Kinder. Diese „Anstellerei“ ist hoffentlich für immer beseitigt!

Der Bezug von Diätbrot.

Der Bezug der für leidende Personen bestimmten diätetischen Brote ist noch nicht ganz geregelt. Es macht sich vielfach der Wunsch geltend, diese Art von Broten möge von der Rationierung ausgenommen werden. Schon heute ist eine Ungleichheit des Bezugsrechtes insofern vorhanden, als den Erzeugern das Zugeständnis gemacht wurde, an ihre Provinzkunden das Diätbrot ohne Bezugschein, bloß gegen Einsendung der Brotmarken zu senden, während in Wien wohnhafte Konsumenten die Bezugskarte vorzulegen haben. In beiden Fällen wird natürlich ärztliches Zeugnis verlangt. Eine Regelung wird zweifellos bald erfolgen.